

Esseartikel vom 23.02.16

<input type="radio"/> Pforzheimer Zeitung	<input type="radio"/> Pforzheimer Zeitung Extra	<input checked="" type="radio"/> Pforzheimer Kurier	<input type="radio"/> Schwarzwälder Bote
<input type="radio"/> City	<input type="radio"/> Info	<input type="radio"/> Klappe auf	<input type="radio"/>

vor allem für Aufmerk-
tag auch der Sinn und
gestaltung, betont Chor-
endies. „Ein Flashmob
glichkeit, um Werbung

Möglichkeit zu machen“

Mitgründer der Chor-
na Lell und Verena
mit ihrem Musikpro-
tionen erreichen und die
n vermitteln. Der Chor-
sonders die Persönlich-
und das soziale Mitei-
n.

Normen und Kategorien, so
der Mensch.“ Sie selbst habe a
liche in einem Chor eine Art „
gefunden. Durch die wachse-
tungsgesellschaft allerdings, fi
len Jugendlichen schwer ihre
Identität treu zu bleiben Da
immer schwerer geworden, a
Leute für das Singen zu begeis
Die drei Gründerinnen glaub
an den Erfolg des Projektes am
Pforzheim. Wer nicht wagt, der
winnt, so das Credo von Tend
Einstellung haben auch die Te
der ChorAkademie verinnerli
che bei ihrer Performance sicht
hatten. Auch die Besucher w
geistert von der spontanen Ges
lage und honorierten die Darbie
warmen Applaus.

chem Kalkül zu tun

on 500 Besuchern viel Beifall für Asylkr

l viel zu tun“, wettet
rnt: Die Menschen, die
lingen helfen, könnten
ein, ob sie Asylsuchen-
ger unterstützen.
ten Flüchtlinge vom
n ohne etwas zu leis-
agen, wer hier eigent-
und wen?“ ruft Adam
chten Publikum in der

beteiligung, so Jörg Meuthen,
März deutlich über 70 Prozent
Selbstredend ist es in den Auge
thens die AfD, die jene „neue kö
tive bürgerliche Kraft“ verkörp
auch deshalb dringend fehle, w
die Kanzlerin und die CDU so se
aldemokratisiert hätten.

Der mutmaßlich auf dem Spi
den Landtag stehende Pforz

Wahlkreisk
dat Bernd
mer, steue

Grimmer sorgt

399-mal der Fall



FALSCH INTERPRETIERTE HALBWAHRHEITEN klingen ganz anders, wenn sie von Sascha Bendiks und Tobias Schwab (rechts) vorgetragen werden. Foto: Wacker

Genüssliche Halbwahrheiten

Sascha Bendiks und Tobias Schwab bieten aufregendes Kopfkino

Sie sind genial. Gemeint ist die Frei-
burger Band „Die halbe Wahrheit“, die
lediglich aus zwei Musikern besteht,
dem charismatischen Sascha Bendiks
und dessen kongenialen Partner Tobias
Schwab. Als Duo noch weniger als
Zwei-Mann-Kapelle verstehen sie sich
jedoch nicht, wovon sich am Samstag-
abend die Zuhörer im Studio des Kul-
turhauses Osterfeld überzeugen konn-
ten.

Es waren die zahlreichen Instrumente,
die in puncto Klangfülle und Präsenz ei-
nem Orchester gleichkamen. Aber nicht
allein die Technik faszinierte. Sascha
Bendiks verstand es in wunderbarer
Weise, das Publikum mitzunehmen. Ob
beim Disco-Klassiker „Yes Sir, I Can
Buggy“, im Original gesungen vom spa-
nischen Duo Baccara, oder beim Mini-
Hörspiel für einen Sprecher „Was baut
der da“. Es sind Geräusche, die alles
Böse erahnen lassen und gleichzeitig so
nichtig sind, dass sie keinerlei Beach-
tung wert wären. Interpretationen wie
diese sind typisch für Bendiks, der sich
eben auf halbe Wahrheiten spezialisiert
hat. Es sind Geschichten aus dem Leben,

wie sie jedermann kennt und doch wer-
den sie meist falsch interpretiert. Musi-
kalisch untermalt von Tobias Schwab,
sind diese Geschichten dann auch ein
wahres Klangerlebnis, wo Gerüchte
brodeln und das Harmlose ins Bedrohli-
che umkippt. Eben aufregendes Kopfkino.

„Walking On Sunshine“, eine Johnny-
Cash-Version, passte genau in diese Ka-
tegorie. Oder: „Betty ist zehn Tage drü-
ber ...“. Was empfindet ein junger Mann,
bei der Vorstellung Vater zu werden? Sa-
scha Bendiks weiß es. Oder auch nicht?
Immerhin zählt er die Tage und wenn
nichts mehr hilft: „Peter Lustig, du
wirst für immer bei uns sein.“ In der
Schublade der gefühlvollen Lieder ge-
hörte auch das Liebeslied an seine Frau,
„Unsere Zähne liegen bald im selben
Glas“.

Aber auch Songs über Prominente
durften nicht fehlen. Inwieweit die ent-
sprechende Person dies gutheißen
hätte, darüber möge sich jeder seine ei-
genen Gedanken machen: Elvis Presley,
der Bub von nebenan. Er liebte das Le-
ben in Wuppertal, genoss die Liebe, un-

terzog sich mancherlei Joghurtdiäten
und schiss immer wieder auf seine Pro-
duzenten. Interpretiert von Sascha Ben-
dikis hörte sich die Beichte des King of
Rock 'n' Roll an wie ein Lebenszeugnis
von jedermann, was natürlich nur der
halben Wahrheit entspricht.

Mit dem Song einer selbst erlebten
Party in Freiburg traf der Künstler den
Nerv des Publikums. „Wo sind die
Chips, ...“. Sascha Bendiks obliegt eben
nicht der Gefahr einer Beliebigkeit, ei-
nes Klischees. Wohl zeugen seine eige-
nen wie gecoverten Interpretationen von
Halbwahrheiten, dennoch sind sie ein
Ruf gerade über diese nachzudenken.

So verbindet er mit seiner Präsenz die
Stücke zu einem Ganzen, dass dem Zu-
hörer nicht nur musikalischen Genuss,
sondern auch das Gefühl der Zugehörig-
keit vermittelt. Denn „Die halbe Wahr-
heit“, geht vom Kopf direkt ins Herz hi-
nein. Es sind brillant arrangierte Songs
für Sehnsüchtige, Einsame und Men-
schen, die wohl mit Halbwahrheiten le-
ben, dennoch mehr wollen. Die Einla-
dung zu einem gemeinsamen Gläschen
kommt da gerade recht. Ina Zantow